

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 40. Stück.

Den 5ten October 1811.

Inhalt.

Das Wiedersehn. — Nathan. — Anzeige. — Armen-
sachen. Milde Beyträge. — Schulsachen. — Verzeichniß der
Gebornen ꝛc. — 20 Bekanntmachungen.

Ach! was wäre die Freundschaft, wosern sie un-
sterblich nicht wäre! ~~~~~ Klopstock.

I.

Das Wiedersehn.

Wenn am Scheidewege dort mit schweren,
bangen Herzen und mit herben Zähren
treue Freunde von einander gehn;
tröstet sie das Wiedersehn.

Wenn der Trennung Tage einst verfließen,
werden sie sich liebevoll umschließen.

Aber in die ewge Nacht gegangen
ist der Lieben Weg, die mein Verlangen,
meine Sehnsucht ruft zur Wiederkehr.

Ach, sie hören mich nicht mehr!

XII. Jahrg.

(40)

durch

durch des Todes festgeschloßne Pforte
dringen nicht der Schwermuth sanfte Worte!

Soll ich nimmer, nimmer sie umschlingen
meine Theuern, die auf Engelschwingen
sanft der Todesbote von mir trug?

Folgt nicht auf den Trauerzug
eine Heimath, wo sich Seelen finden,
sich zur neuen Liebe neu verbinden?

Reizt nicht mehr der Einklang reiner Seelen
das Gefühl jenseit der Grabeshöhlen?

Ist dort jeder Liebeshauch verweht
wo die Schrift der Sterne steht?

Wer zuletzt der Treue Blick genossen,
als die Augen, liebend noch, sich schlossen?

Ach, die letzten, seelenvollen Blicke,
schieden sie mich ewig von dem Glücke,
mit Geliebten eng verknüpft zu seyn?

Kann er enden der Verein?

Ist das Glück, das wir in uns gefunden,
mit dem Hall des Geisterrufs verschwunden?

Aber tröstend spricht zu uns der Glaube:
was hier fühlt, gehöret nicht dem Staube!

Eure Lieben sollt ihr wiedersehn!

Liebe darf nicht untergehn!

Seelen, die sich innig hier verbinden,
sollen sich in bessern Welten finden!

II.

Nathan.

Nathan, der Lehrer göttlicher Wahrheit bey dem jüdischen Volke, ging einst an dem Ufer des Jordans, um sich heiligen Gedanken in der Einsamkeit zu überlassen. Er war bewegt über das Verderben seines Volkes, und dachte nach über die Weise, die Herzen abzuwenden von dem Dienste fremder Götter, und zu gewinnen für die Anbetung des Allerheiligsten im Geiste und in der Wahrheit.

Aus tiefen Gedanken, welche das Rauschen des Jordans nicht störte, weckte ihn ein wildes Geschrey schmähender Menschen aus nahen Fischerhütten, welche der Tiefdenkende nicht bemerkt hatte.

Nathan eilte hinzu, und fand zwey Fischer in heftigem Wortwechsel, und hörte die fürchterlichsten Drohungen, wie sie Menschen einander nicht machen sollen: denn sie entehren die Würde der menschlichen Natur!

Als die Erbitterten den Propheten erblickten, erbeben sie; denn die Söhne Israels fürchteten ihre Propheten, als die Gesandten Jehova's. Aber der Groll dauerte noch fort in ihren Herzen, und der Geist der Zwietracht konnte sich nicht in den Augen verbergen.

Nathan trat zu ihnen und sprach: Männer von Israel, warum verschließt sich euer Mund? warum erbebet euer Gebein? warum läßt eure Zunge ab, giftige Pfeile zu senden? Fürchtet ihr den Anblick eines Menschen, der das Reich Gottes verkündigt und

den Weg eben macht zum Himmelreich? Und doch laßt ihr den Gott eurer Väter, den Gott Israels, sehen, daß euer Herz überfließet vom Hasse, und der Geist der Zwietracht in euerm Innern wohnt!

Die Fischer standen gedemüthigt von der Rede des Weisen, und baten ihn um Belehrung, wie sie den Groll überwänden, und sich reinigten von dem Geiste der Zwietracht, welcher schon lange den Frieden aus ihren Hütten vertrieben hatte.

Es brannte aber nicht fern ein Feuer, an welchem die Fischer Harz in Kesseln schmelzten, um die Spalten der Rähne auszufüllen, und das Holz wasserdicht zu machen. Da trat Nathan an das Feuer und ergriff mit der dortliegenden Zange eine glühende Kohle. Die Kohle trug er zur nächsten Hütte und schob sie unter die dürrn Palmbblätter, welche das Dach bedeckten. Bestürzt eilten sogleich beyde Fischer hinzu, die Gluth der Kohle zu tödten, und den letzten Funken zu vertilgen. Einer von ihnen sprach darauf: Mann Gottes, warum thuest du uns also? Friede und Freude solltest du in unsere Herzen bringen, und du legst Feuer in unsern Hütten an?

Aber Nathan sprach: Ihr Blödsichtigen! Habt ihr nicht verstanden, daß dieses die Lehre vom Reiche Gottes ist?

Vende eiltet ihr einig und hülfreich herbey, den Anfang der Gluth zu ersticken, daß nicht die Flamme das Dach ergreife und das verzehrende Feuer auf eure Hütten falle! Und doch ist es leicht, mit dem Wasser des Jordans die brennende Hütte zu löschen, oder eine neue Wohnung über der Asche der verzehrten zu bauen. Aber wenn der Funke der Zwietracht nicht

nicht gelöscht wird, so wächst er auf zur verzehrenden Gluth des Hasses, und wüthet in dem Innern, und zerstöret den Frieden der Gemeine. Dann ist es nicht so leicht, des Feuers Wuth zu dämpfen, und die Hütten des Friedens wieder aufzubauen. Warum eiltet ihr nicht beyde den ersten Funken zu löschen?

Doch so wie ihr beyhm Wasser Hülfe suchet, wenn ihr ein Haus brennen sehet: so suchet jetzt Hülfe an der erfrischenden Quelle der Liebe, welche Vergessenheit der Beleidigung bringt, und die Seele reinigt vom Hasse; welche die Palme des Friedens tränkt, und den Funken der Zwietracht nicht wieder erwachen läßt.

Also sprach Nathan. Er wendete sich von den Fischen, und ging an Davids Hof, um in dem Pallaste des Königs die Wahrheit zu verkünden, wie in der niedern Hütte.

III.

A n z e i g e.

Von einem edlen Mitbürger ist uns schon seit einiger Zeit ein dankenswerther Beytrag zur Beantwortung der Aufgaben für patriotische Mitbürger im 21sten Stück des Wochenblattes zugekommen. Es hat den Herausgebern bisher an Zeit gefehlt, ihn für den Zweck des Blattes zu bearbeiten und das Wesentliche daraus auszuziehen. In nächster Woche werden wir aber die Hauptideen mit Vergnügen mittheilen.

D. H.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I. Armenfachen.

- 1) Von der wohlbl. Schützengesellschaft auf dem Neumarkte sind am 30. September abgegeben worden 2 Thlr. 18 Gr.
- 2) Bey einem vergnügten Kindtaufen sind gesammelt und durch die Frau Forger ab gegeben 1 Thlr. 8 Gr.
- 3) Eine von der Frau W. geschenkte und durch den Armenvoigt Sonntag einkassirte Schuld 3 Gr.
- 4) Eine von einem Ungenannten geschenkte und durch den Armenvoigt Schwarz abgelieferte Schuld 12 Gr.

2.

S c h u l e n .

Erinnerung und Bitte an Eltern, die ihre Söhne in die Hauptschule, sowohl die lateinische als Realschule, schicken.

Die Vorsteher dieser Schulen können nicht unterlassen, bey dem Ablauf des Jahres in Erinnerung zu bringen, daß auch während der Zwischenzeit (Interim) bis zum Anfang der Winterlectionen am 21sten October ununterbrochen Schule gehalten und nur die Stundenzahl verändert wird. Es würde daher eine unverantwortliche Sorglosigkeit verrathen, wenn man während dieser ganzen Zeit seine Kinder vom Schulbesuch

besuch lossprechen und den Gang so mehr zum Müßiggang begünstigen wollte. Es kann in dieser Zeit so manches nachgeholt werden; wird nur für häusliche Arbeiten gesorgt. Entwöhnt sich der Knabe und Jüngling von diesem Schulbesuch mehrere Wochen hintereinander, so wird es ihm doppelt schwer werden, sich wieder anzustrengen. Die Klassen fallen von 8 bis 10 und von 2 bis 4 sowohl in der lateinischen als Realschule. Bey den Censuren und Versetzungen wird auf den Fleiß, den man in diesen Wochen beweiset, unfehlbar mit Rücksicht genommen werden.

3.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle zc.
September 1811.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 21. Sept. dem Peruquier
Amschler ein S., August Friedrich Gustav Eduard.
— Den 23. dem Schuhmachermeister Hädecke ein
Z., Auguste Dorothee Caroline. — Den 26. dem
Handarbeiter Borkert ein S., Andreas Gottfried. —
Den 28. dem Procurator Türk eine Z., Friederike
Adolphine. — Den 29. eine unehel. Z.

Ulrichsparochie: Den 22. Sept. ein unehel. S. —
Dem Schuhmachergesellen Senfenbacher ein Sohn,
Andreas Ferdinand. — Den 27. eine unehel. Z.

Moritzparochie: Den 26. Sept. dem Salzwirker
Moritz eine Z., Johanne Rosine.

Domkirche: Den 26. Sept. dem Tuchmachergesellen
Korff eine Tochter, Dorothee Elisabeth Amalie. —
Den

Den 28. dem Strumpfwirkergefallen Engling ein S.,
Friedrich Wilhelm.

Neumarkt: Den 18. Sept. dem Tuchmachermeister
Eberhardt eine F., Dorothee Caroline Emilie. —

Den 26. dem Einwohner Gottschalg ein S., Joh.
Carl.

Glauchau: Den 28. Septbr. dem Hutmann Weber
eine F., Marie Rosine.

b) Getraete.

Moritzparochie: Den 29. Sept. der Schuhmacher
Borgmann mit C. M. D. Spindler.

Domkirche: Den 26. September der Professor zu
Breslau von Raumer mit H. J. Reichardt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. September der Amts-
Actuarium zu Gosick in Sachsen Faber, alt 78 Jahr,
Brustkrankheit. — Des Pferdehändlers Ritter
Chefrau, alt 57 J. Auszehrung. — Den 24. der
Allmosen-Secretair und Musik-Director Weinmann,
alt 85 J. 8 W. Entkräftung. — Den 26. eine
unehel. F., alt 9 W. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 28. Sept. des Fabrikarbeiters
Kobde Chefrau, alt 34 J. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 23. Sept. des D. Müller
Chefrau, alt 42 J. 5 W. 1 W. 3 F. hitziges Nerven-
fieber. — Den 25. ein unehel. S., alt 1 W.
1 W. Krämpfe. — Den 29. der gewesene Soldat
Grund, alt 30 J. Auszehrung.

Krankenhaus: Den 28. September des Invalid
Keinsch Chefrau, alt 69 J. Streckfluß.

Neu

Neumarkt: Den 17. Sept. der Invalid Fiedler, alt 68 J. Auszehrung. — Den 25. der Invalid Schörner, alt 53 J. Entkräftung. — Des Einwohners Hanitsch S., Friedrich Louis, alt 2 W. 5 Z. Krämpfe. — Den 27. des Strumpffstrickersmeisters Salomon T., Johanne Dorothee Emilie, alt 3 J. 8 W. Nervenschlag. — Den 28. der Bürger Engelmänn, alt 70 J. Brustwasserfucht.

Glauch: Den 24. Septbr. des gewesenen Soldat Hermann Wittwe *, alt 83 J. Schlagfluß.

Bekanntmachungen.

Am Sieben und Zwanzigsten September d. J. starb nach langem und großen Leiden in seinem fünf und sechzigsten Jahre zu Reideburg Herr Oberamtmann Leopold Rejall, seit mehr als dreyßig Jahren Beamter zu Brachwitz. Steinschmerzen quälten ihn einige Jahre hindurch so unerträglich, daß er sich aus eigenem Antriebe endlich zur Operation entschloß. Sie wurde von einem auswärtigen durch mehrere glückliche Steinschnitte berühmten Operateur verrichtet. Die Operation selbst ging sehr glücklich von statten; der Stein, von seltener Größe und Form, wog beynahе drey Loth, wurde zwar mit Mühe, aber doch ohne die mindeste Verletzung aus der Blase gezogen; nur hatten die heftigen Schmerzen, bey seiner sensiblen Constitution, so viel Blut in seine Lungen und das Gehirn getrieben, daß er stich- und schlagflüssig vier Stunden nach der Operation seinen Geist sanft aufgab. Dies allen seinen Verwandten und Freunden zur Nachricht von

Dr. Gottlieb Carl Jacob.

Halle, den 29. September 1811.

Das Logis in Nr. 292 vorn heraus, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, ist von jetzt an zu vermiethen.
Bernstorff. Leipziger Straße.

Berichtigung in Dienstsachen.

Ob mich gleich der bekannte Titular-Kriegsrath und gewesene Salzinspector von Boden zu Carlsberg bey Mansfeld wohnhaft, gar nicht beleidigen kann, und seine in der Beilage zum 76sten Stück des diesjährigen Intelligenzblattes des Saal-Departements unter Nr. 2090 eingerückte Anzeige in dieser Rücksicht keine Beantwortung verdient; so halte ich es doch für rathsam, derjenigen Personen wegen, welche mich und ihn nicht genau kennen, folgende Erläuterung zu geben:

- 1) Die Anzeige in Nr. 34 in Deutschlands Kurier habe ich als Anwalt seiner Gemahlin nach Maaßgabe des Art. 799 der westphälischen Prozeßordnung öffentlich bekannt machen müssen.
- 2) Die aufgestellten Veranlassungen zur Klage auf Separation des Vermögens sind wahr und beruhen auf der Notorität.
- 3) Es ist unwahr, daß derselbe gegen mich bey dem hiesigen Königl. Corrections-Tribunale eine Injurien-Klage angestellt hat.
- 4) Der Antrag, welchen derselbe gemacht haben will, ist gesetzwidrig und deshalb lächerlich.
- 5) Wenn in meiner Annonce auch eine Injurie befindlich wäre, wie es der Fall nicht ist, weil ich denselben sowohl nach dem Gesetze als der Wahrheit behandelt habe; so würde sie höchstens als eine mündliche Injurie

Injurie betrachtet werden können, vor das Königl. Friedensgericht gehören und durch eine Geldstrafe von 20 Franken abzubüßen seyn.

Halle, den 23. September 1811.

Der Tribunals-Procurator

Dr. C. J. Scheuffelhuth.

Es soll den 13ten October in Meideburg im Gasthofe zur Nachtigall ein fünfjähriger polnischer Rothschimmel ausgespielt werden, das Loos zu einen Thaler Courant, wovon der erste Gewinn das Pferd erhält, der zweyte Gewinn 10 Thaler Courant. Sollte der Gewinner des Pferdes dasselbe nicht behalten wollen, so zahlt ihm Endesunterzeichneter 60 Thaler Courant dafür aus.

Winter, Gasthalter.

Ich habe ein gutes Weikarisches Klavier von Ahornholz und roth gebeizt, welches von contra F bis dreyszehnrigen F geht, imgleichen einen Flügel, und bin Willens, diese Instrumente entweder zu verkaufen, oder vierteljährlich, auch Monatsweise, zu vermieten. Liebhaber belieben sich deshalb bey mir zu melden.

S. W. Borgold jun.

wohnhaft zu Glaucha am Waisenhause in Nr. 1725.

Vermietungen. In meinem Hause am Markte Nr. 939 sind 3 Stuben nebst Kammern vorn heraus, wie auch Wagenremise und Stallung zu 3 Pferden im besten Stande zu vermieten, und man meldet sich diesfalls bey

Schelling, Conditior.

Das Verzeichniß der Bücher, welche den 28sten October d. J. und folgende Tage verauctionirt werden, ist zu bekommen bey den Herren Antiquarien Lippert, Wette, Weidlich, Schwie und Frau Schuchardt, desgleichen in der Expedition der Allgem. Liter. Zeitung und in der Buchhandlung des Waisenhauses.

Die bey den Grundstücken vorgefallenen Veränderungen sind bis jetzt so pünktlich nicht angezeigt worden, als es zu wünschen gewesen wäre und gesetzlich vorgeschrieben ist.

Ich fordere daher alle diejenigen Grundbesitzer in Halle, bey deren Grundstücken sich Veränderungen ereignet haben, hierdurch auf, die nöthigen Anzeigen in den gewöhnlichen Wochentagen, den Sonntag allein ausgenommen, von früh 10 bis 12 Uhr, spätestens bis zum 20sten November d. J. bey dem Herrn Mairie-Adjunct Heydrich auf der hiesigen Mairie zu machen, indem alsdann auf eine spätere Anzeige keine Rücksicht mehr genommen werden kann, und der vorige Besitzer für die Grundlasten haften muß.

Halle, den 27. September 1811.

Der Maire der Stadt Halle.
Streiber.

Es sollen auf dem Sonnabend als den Fünften October, Nachmittags um Zwey Uhr, in dem an der Klausstraße belegenen Zimmermeister Märkerschen Hause eine große Quantität von allen Sorten Zimmergeräthschaften und dazu gehörige wissenschaftliche Bücher, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 1. October 1811.

Carl Linke,
Huissier bey dem Distrikts-Tribunal zu Halle.

Mein hinter dem Rathhause sub Nr. 245 belegenes Haus, in welchem sich 10 Stuben, 10 Kammern, 8 Küchen, Waschhaus, Wagenremise, Stallung auf 3 Pferde, 2 gewölbte Keller, hinlänglicher Bodenraum, ein geräumiger Hof mit einer Einfahrt und einen Brunnen befindet, soll aus freyer Hand verkauft werden. Das Wohnhaus und ein großes Seitengebäude sind 1805 neu erbauet und eignet sich vorzüglich für Fleischer, Viehhalter und Fuhrleute. Liebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und bey mir das Nähere erfahren.

Recke, Maurermeister.

Sämmtliche Handel- und Gewerbetreibenden Personen in der Stadt Halle, welche vom Anfange des Jahres 1812 an ihren Handel oder Gewerbe fortsetzen, oder einen neuen Nahrungs-Erwerb ergreifen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich zu dem Patentsteuer-Etat für das Jahr 1812 einschreiben zu lassen.

Das Einschreiben geschieht auf der hiesigen Mairie durch den Herrn Greffier Giesecke vom 1sten October d. J. an bis zum 20sten October täglich von früh 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr; und es ist nöthig, daß sich Patentbewerber dazu persönlich einfinden, um die Fragen, welche ihnen über die Beschaffenheit ihres Gewerbes, Handels und sonstige Umstände vorgelegt werden, gehörig beantworten zu können.

Uebrigens hat derjenige, der sich zur vorbemeldeten Zeit nicht einschreiben läßt, den Nachtheil, daß er sein Patent vom Anfang des Jahres 1812 nicht erhalten kann, und daher auch sein Gewerbe nicht eher betreiben kann, bis er solches in Händen hat; und wird diese Gewerbsunterbrechung ihm um so schädlicher, als nur nach Ablauf eines jeden Vierteljahres ein Supplementar-Etat, worin die Säumigen, deren Gewerbsbetrieb unterbrochen worden, nachgetragen werden können, angefertigt wird.

Um die Einwohner der Commune Halle vor diesem Nachtheile zu warnen, eröffne ich denselben noch ausdrücklich, daß nur diejenigen, die sich dazu melden, in den Hauptpatentsteuer-Etat für das Jahr 1812 aufgenommen werden können, und also jeder Außenbleibende ganz gewiß jenen Nachtheil der Gewerbsunterbrechung zu befürchten hat.

Halle, den 25. September 1811.

Der Maire der Stadt Halle.
Streiber.

Sehr schönes, frisches Wohnöl, gereinigtes Rübböl, so wie auch Deltuchen, sind sowohl im Ganzen als einzeln um billige Preise zu verkaufen auf dem kleinen Berslin bey

Hänert.

Den Conscriptirten der Commune Halle und Neumarkt, welche im Jahr 1791 geboren oder zur diesjährigen Conscriptio verwieſen sind, mache ich hiermit bekannt, daß der Rekrutirungsrath

am 13ten October d. J.

allhier von früh Morgens mit dem Schlage 7 Uhr an, seine Geschäfte mit dem Stadtcanton Halle, und

am 14ten October

um dieselbe Zeit die mit dem Canton Neumarkt vornehm men wird.

Ich fordere daher, unter der Verwarnung, daß der vorsätzlich Ausbleibende des Rechts zu loosen verlustig gehet, und als Widerspenstiger betrachtet, verfolgt und bestraft wird, sämmtliche Conscriptirte der Commune Halle auf, sich am

13ten October d. J. Morgens um 7 Uhr, die von Neumarkt aber am

14ten October früh um 7 Uhr

pünktlich auf dem hiesigen Stadtkeller ganz unfehlbar einzufinden.

Diesjenigen, welche Reclamationen, sie mögen auf gänzliche oder einseitige Befreyung vom Militairdienst gerichtet seyn, anzubringen haben, fordere ich zugleich auf, sich mit den gesetzmäßigen Urtheilen darüber zeitig zu versehen und sich, um über deren Anfertigung vollständig belehrt zu werden, vor der Sitzung des Rekrutirungsraths bey mir oder dem Herrn Adjunct v. Bastineller zu melden, weil nach dem Schlusse der Sitzung, wie ich hiermit ausdrücklich bekannt mache, auf gar keine Reclamationen mehr Rücksicht genommen wird, und später eingehende Urtheile ganz verworfen werden.

Halle, den 29. September 1811.

Der Maire der Städte Halle und Neumarkt.
Sreiber.

Wer einen guten Kanonenofen mit dazu gehörigen Röhren zu verkaufen gesonnen ist, melde sich beym Factor Borgold jun. im Waisenhause.

Herabgesetzter Preis bis zur Jubilate-Messe 1812
 von 9 Thlr. 8 Gr. auf 5 Thlr. Sächf.
 der
Ersten und Zwayten Postille
 von
C. F. Sintenis.

In 8 Bänden. gr. 8. Zerbst, 1798 — 1800.

Dieses allgemein anerkannte vorzügliche und sehr schätzbare Werk des würdigen Verfassers, in dem er bemüht gewesen, das eigentlich wahre und reine Christenthum mehr zu verbreiten, und gemeinnützige Wahrheit aller Art, die gesagt werden muß, zu sagen, und so zu sagen, wie sie gesagt werden muß, hat zwar bisher schon einen billigen Ladenpreis gehabt; da ich jedoch häufig ersucht worden bin, in jetzigen geldarmen Zeiten durch einen noch billigern Preis dasselbe kaufbarer und gemeinnütziger zu machen, so habe ich dem Wunsche des Publikums nicht länger widerstehen wollen, und setze darum den Preis von dato bis zur Jubilate-Messe 1812 von 9 Thlr. 8 Gr. auf Fünf Thaler Sächf. herab. Durch jede deutsche Buchhandlung ist obiges Werk im herabgesetzten Preis zu erhalten, so wie bey dem unterzeichneten Verleger

Andreas Sächsel,
 Buchhändler in Zerbst.

Zerbst, den 1. September 1811.

Obiges Werk ist in der Waisenhaus-Buchhandlung in Halle zu haben.

L'Aurore.

Das erste Stück von dieser *französischen Zeitschrift* ist bereits erschienen und in den Kunst- und Papierhandlungen zu 8 Pfennigen zu haben. — Jeden Sonnabend erfolgt die Fortsetzung davon.

Apollo-Museum, den 4. October 1811.

G. A. Müller.

Dem mit Kalendern handelnden Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß die gewöhnlichen Sorten gestempelter Kalender auf das Jahr 1812 als:

- 1) Historisch-geographische Kalender in 4;
 - 2) Haushaltungs-Kalender in 4;
 - 3) Allgemeine Kalender in 12;
 - 4) Große Komtoir- oder Tafel-Kalender;
 - 5) Kleine Komtoir-Kalender;
 - 6) Schreib- oder Termin-Kalender, und der so beliebte
 - 7) Genealogische Hand- und Schreib-Kalender
- gegen baare Zahlung in Preuß. Courant zu haben sind in der
Buchhandlung des Waisenhauses.

Gute schwarze Tinte verkaufe ich die Berl. Kanne zu 5 Gr. Courant, und beschäftige mich mit Lackiren, Glanz- und Mattvergolden, Theater-, Blumen-, Frucht-, Landschafts-, Portrait-Mahlerey, Silhouettiren und allen Arten wissenschaftlicher Zeichnungen. Ein Portrait mit Silberstift gezeichnet kostet en profil 1 Thlr. 12 Gr. Cour., en face 2 Thlr. Cour., in Pastell en profil 3 Thlr. Cour. en face 1 Louisd'or und mehr, en mignatur en profil 4 Thlr. Cour., en face 1 Louisd'or und mehr, in Del 10 Thlr. und mehr. Auch gebe ich gründlichen Unterricht in allen Arten der Zeichenkunst und Mahlerey.

E. Wilh. Herschel,
Universitätszeichenmeister, wohnhaft in der großen Ulrichsstraße beym Seifensiedermeister Herrn Robert.

Es hat Jemand sein Bambusrohr bey irgend einem seiner Freunde oder in Berufsgeschäften stehen lassen; es wird gebeten, solches beym Faktor Borgold jun. gefälligst abzugeben.

Es ist auf dem Wege nach Passendorf ein 3 Ellen großes grau-grünes seidenes Umschlagetuch mit schmaler gleichfarbiger Kante verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, es gegen eine angemessene Belohnung im Stifte hinterm Rathhause abzugeben.